

# 1. Workshop- & Forenphase

## 1.1 **Forschendes Lernen – Chancen und Grenzen der Anbahnung von Reflexion(skompetenz)**

Vera Gehrs, Nora Katenbrink, Beate Wischer (Universität Osnabrück)

Ausgehend von den hohen Erwartungen an das hochschuldidaktische Konzept „Forschendes Lernen“ sollen in diesem Workshop die Chancen und Grenzen der Vermittlung von Reflexion am Beispiel von zwei Lehrkonzepten ausgelotet werden. Vorgestellt werden zunächst die jeweiligen Ziele und Professionalisierungsideen und deren konkrete Umsetzung. Anschließend soll gemeinsam den Fragen nachgegangen werden, mit welchen Leitideen von Reflexion hier im Einzelnen gearbeitet wird und welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um gerade durch Forschendes Lernen Reflexionsprozesse anzustoßen.

## 1.2 **Feedback geben – Feedback (an)nehmen**

Judith Hilmes (Studienseminar Nordhorn)

Das Geben und Nehmen von Feedback ist gerade bei einer offenen und wertschätzenden Zusammenarbeit unerlässlich und kann zu einem wertvollen Impuls werden. Mit dem Johari-Fenster soll die Notwendigkeit des Feedbacks in der Differenz zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung verdeutlicht werden. Darauf aufbauend werden Spielregeln für ein konstruktives Feedback erarbeitet und auf die eigene berufliche Situation bezogen. Der Austausch über unterschiedliche Feedbackmethoden erfolgt vor dem Hintergrund möglicher Einsatzmöglichkeiten.

## 1.3 **Das Portfolio als Reflexionsinstrument im Lehramtsstudium**

Christine Wolterink, Angela Pues, Caroline Sponheuer (Universität Osnabrück)

Die Studienanfänger des Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht sowie des 2-Fächer Bachelor führen seit Beginn des Wintersemesters 2015/16 ein studienbegleitendes Portfolio. In diesem Workshop skizzieren wir zum Einstieg, wie Studierende im Rahmen der Reflexion des Betriebs- und Sozialpraktikums an die Portfolioarbeit herangeführt werden, und stellen das neue Format der fachlich begleiteten „Reflexionsgruppen“ vor. Anschließend laden wir ein, aktivierende Methoden aus der Gruppenarbeit auszuprobieren, und freuen uns auf einen anregenden Austausch über das Portfolio-Konzept.

## 1.4 **Beratung und Beratungskompetenz**

Magdalena Hollen (Universität Osnabrück)

Die Standards zur Lehrerbildung formulieren bereits die Beratung und Beratungskompetenz als Kernaufgaben von Lehrern und Lehrerinnen. In einer Schule der Vielfalt wird dieser Aufgabenbereich zu einer komplexen Herausforderung, die im gelingenden Fall nicht nur zu einer professionellen Kompetenzerweiterung führt, sondern auch einen relevanten Beitrag zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung leisten kann.

Der Facettenreichtum der Beratungsmodelle und –konzepte soll vorgestellt und in theoretische Hintergründe sowie deren Argumentation für Schule und Schulentwicklung eingebettet werden.

## 2. Workshop- & Forenphase

### 2.1 Vom Master of Education zum gelungenen Berufseinstieg

Erika Klanke (Studienseminar Nordhorn)

Basierend auf dem (bisher) erlangten Wissen während der universitären Ausbildung reflektieren wir gemeinsam die weitere notwendige Kompetenzerweiterung für die Bewältigung des beruflichen Alltags eines Lehrers/einer Lehrerin. In den Fokus nehmen wir die Unterrichtung der in der alltäglichen Praxis anwesenden pluriformen Schülerklientel im multisozialen, -kulturellen Kontext und auf der Ebene der Inklusion.

Dazu beziehen wir uns per Selbstreflexion auf das gemeinsam arbeiten Können als intentionales Subjekt mit bestehenden Wertvorstellungen in den o.g. Lerngruppen und erkennen mögliche Wege eines durchgängig notwendig werdenden Perspektivwechsels als berufliches Basis konzept für das lebenslange Lernen unseres Berufsstandes.

Aus diesen Erkenntnissen entwickeln wir nach APVO–Lehr (2013) und auch in Richtung „Berufseinstiegsphase“ erste Haltungen, die zu einem professionellen Lehrerhandeln notwendig sind.

### 2.2 Reflexionskompetenz – nicht selbstverständlich, aber erlernbar

Ursula Walkenhorst (Universität Osnabrück)

Die Fähigkeit, Situationen und Prozesse (selbst-)kritisch zu reflektieren, setzt eine systematische Entwicklung dieser Kompetenz voraus. Während im Verlauf des Studiums primär die theoretische Reflexion von didaktischen Ansätzen und Konzepten erlernt wird, stellen sich die Reflexionsfragen im praktischen Kontext auf einer anderen Ebene. Welche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen werden benötigt, um erlebte oder beobachtete Situationen komplex zu reflektieren und daraus Konsequenzen für zukünftige Handlungen zu ziehen? Wie können diese sukzessive theoretisch und praktisch entwickelt werden? Damit beschäftigt sich die Veranstaltung.

### 2.3 Akteure in der Schulentwicklung

Heike Helene Brauer (NLSchB Osnabrück)

An Schulentwicklung sind alle schulischen Akteure beteiligt. Gemeinsames Ziel ist es, eine gute Schule für Alle zu entwickeln. Was sich so einfach anhört, ist in der Praxis oft ein langwieriger und komplexer Prozess. Ziel dieses Workshops ist es zu schauen, wie sich die Akteure (Schulleitung, Gremien, Kollegium, Eltern, Schüler,...) beteiligen können und wie es gelingen kann, Prozesse zur Qualitätsentwicklung transparent und erfolgreich zu gestalten. Mögliche Themenschwerpunkte sind z.B. Motivation der Akteure fördern, Umgang mit Widerstand und Gelingensbedingungen.

### 2.4 Lehrer werden ist nicht schwer- Lehrer sein dagegen sehr

Dimitri Gappel (Grundschule Süd - Hümmling, Klein Berssen)

Die Berufseinstiegsphase wird oft als Praxisschock bezeichnet. Während das didaktische und methodische Repertoire gut ausgebildet ist, wird im schulorganisatorischen Bereich - mit voller Stundenzahl - Neuland betreten. An dieser Stelle soll der Alltag, der weder im Studium noch im Vorbereitungsdienst erprobt werden konnte, aufgezeigt und ebenso Ansätze einer effektiven Arbeitsorganisation erarbeitet werden. Dieser Workshop richtet sich an diejenigen, die im Studium sind, im Vorbereitungsdienst stehen, sich ebenfalls in der Einstiegsphase befinden oder einfach nur für die Herausforderungen außerhalb der Didaktik und Methodik sensibilisiert werden möchten.